

„Schää war's“

HOCKEY: Die 16 und die 4, das waren die Nationaltrikotnummern von Fanny Rinne und Mandy Haase. Die beiden holten Olympiagold und EM-Gold. Jetzt bereiteten ihnen der Deutsche Hockeybund, ihre Mannheimer Klubs und 800 Zuschauer eine große Bühne. Ihr Abschiedsspiel gewannen sie 11:4.

VON KLAUS D. KULLMANN

MANNHEIM. Rückblende, 26. August 2004. In Athen führen die deutschen Hockey-Damen durch Tore von Anke Kühn und Franziska Gude mit 2:0. Die favorisierten Niederländerinnen sind gereizt, geschockt. Sie schicken eine Angriffswelle nach der anderen ins deutsche Abwehrbollwerk. Mittendrin Fanny Rinne und Mandy Haase. Dann Anschlussstor für Oranje in der 38. Minute. 70 Sekunden vor dem Abpfiff Louisa Walters Hechtsprung. Die Torfrau hält. Aus. Sieg. Gold für Deutschland. Olympiagold für Rinne, Haase und den Mannheimer Erfolgscoach Markus Weise. Eine Sensation.

21. Januar 2014. Anke Kühn und Franziska Gude sitzen in Mannheim auf der Bank des Allstarteams, die eine mit Baby, die andere schwanger. Im Kasten hält Louisa Keller (geborene Walter) gegen das aktuelle Nationalteam alles. Wieder mal. Mittendrin Fanny Rinne und Mandy Haase. Es ist ihr Abend, ein glorreicher Abend.

Die beiden Mannheimer Hockeyklubs MHC und TSVMH haben mit dem nationalen Verband zum ersten Mal ein solches Abschiedsspiel auf die Beine gestellt. „Großartig“, wertete Bundestrainer Jamilon Mülders, „eine riesige Werbung fürs Hockey“. 4:11 haben seine Damen gegen das Allstarteam, in dem auch Natascha Keller und Lydia Haase stehen, verloren. Das Spiel war bitterer Ernst und machte tierisch Spaß. „Man hat gesehen, was Erfahrung ausmacht, warum die Alten so gut sind und was den Jungen noch fehlt“, sagte Mülders. Am Nachmittag hatten seine Mädels noch Australien in einem Testspiel besiegt.

Lena Jacobi (28), die Berlinerin, sagte: „Das war eine Lehrstunde für uns“. Sie grinste dabei und meinte über Rinne, Haase & Co: „Es waren ja die besten, die erfolgreichsten. Aber wenn's darauf ankommt, sind wir da.“ Am Montag war Mülders mit seinem Hockeykader nach Mannheim zum Lehrgang gekommen, heute fliegen sie nach Prag, um am Wochenende



den Hallen-EM-Titel zu verteidigen.

Fanny Rinne (33), eine Ur-Mannheimerin, die über 23 Jahre für den TSV von 1846 spielte, und Mandy Haase (31) aus Leipzig, die 1989 in die Kurpfalz kam und vor sieben Jahren nach Mannheim wechselte, müssen an diesem Abend nicht viel reden, nur spielen und lachen. Ihre Karrieren sind aussagekräftig genug, die Zahlen sprechen für sich: Rinne schoss 111 Tore in 341, Haase 5 Tore in 212 Länderspielen. Ihre Aufgabe war es stets, die Abwehr zusammenzuhalten. Sie, die ihr Studium der Sportwissenschaft abgeschlossen hat, steht immer noch für den MHC auf dem Platz, Fanny Rinne hat endgültig einen neuen Lebensabschnitt begonnen, arbeitet seit drei Jahren beim Mannheimer Stadtmarketing. „Es war eine lange intensive Zeit. Aber auch eine harte Zeit mit vielen Entbehrungen“, sagte Rinne. Haase, absolut „überwältigt von so vielen Emotionen heute Abend“, bi-

lanzierte: „Ich hatte eine wundervolle Karriere.“ Beide waren Vorbilder an Einsatz und Leidenschaft.

Fanny schoss noch einmal drei Tore, Mandy gab noch einmal kluge Pässe. 90 Sekunden vor dem Abpfiff ging das Licht aus. Die Fans zelebrierten mit roten und blauen Knicklichtern eine Mini-Lichtshow, es erklang „Time to say goodbye“. Fanny und Mandy zogen zum letzten Mal ihre Nationaltrikots aus, die Nummer 16 und die Nummer 4, und zogen andere Trikots über. Auf denen stand: „Schää war's.“

Ja, sehr schön.

Bild oben: Die Verbandspräsidenten Stefan Abel (links) und Britta Becker (rechts) ehren Mandy Haase (neben Abel) und Fanny Rinne.

Bild rechts: Rinne in ihrem Abschiedsspiel. FOTOS: KUNZ

